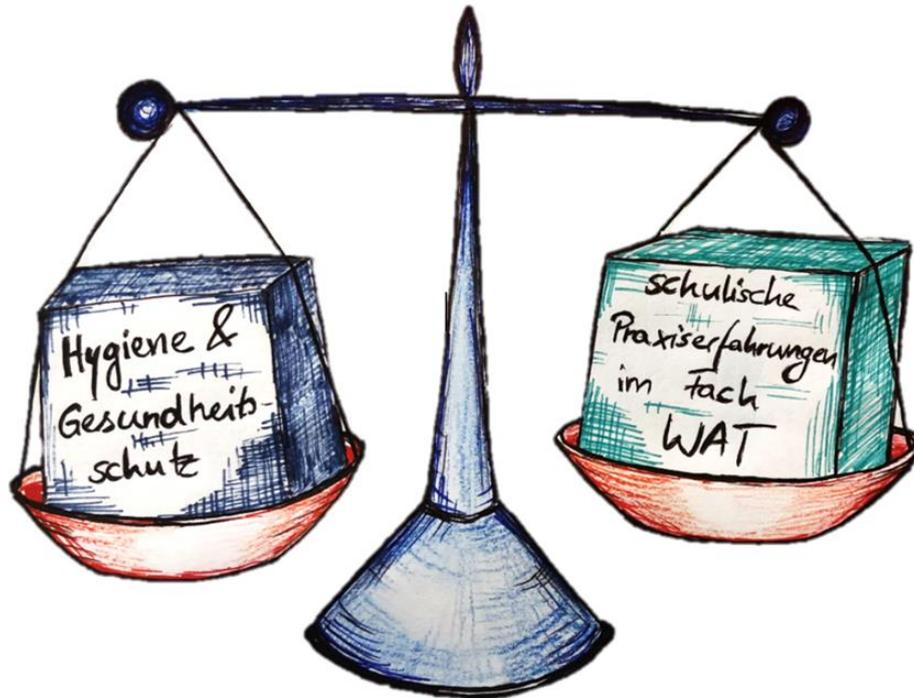


FACHBRIEF NR. 11

WIRTSCHAFT-ARBEIT-TECHNIK



Themenschwerpunkt: Lernen im Alternativszenario

Präsenzunterricht und schulisch angeleitetes Lernen zu Hause

Die Fachverantwortlichen werden gebeten, den Fachbrief den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen.

Zeitgleich wird er ins Netz gestellt unter:

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe-blm>

Autorinnen und Autoren des Fachbriefs: Christoph Thielicke, Dr. Jana Schlösser

Ihre Ansprechpartnerin/Ihr Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie:

Dr. Jana Schlösser (Fachaufsicht Naturwissenschaften und WAT) jana.schloesser@senbjf.berlin.de

Christoph Thielicke (Fachaufsicht WAT) christoph.thielicke@senbjf.berlin.de

Bildquelle: Zeichnung Christoph Thielicke

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Schule und Unterricht haben sich als Reaktion auf die Schulschließungen im vergangenen Schuljahr verändert. Diese Veränderung war nicht, wie sonst in der langen Tradition der Fachdidaktik ein langsam durch Fachwissenschaft und Lehrkräfte gemeinsam vorangetriebener Erkenntnisprozess, sondern hat jede einzelne Lehrkraft vor die Herausforderung gestellt, Fachunterricht zu überhaupt ermöglichen. Viele neue Wege sind gegangen worden; mit Mut, Motivation aber auch hoher Frustrationstoleranz. Ihnen allen sei dafür an dieser Stelle gedankt.

Auch im kommenden Schuljahr wird, mindestens punktuell, weniger Präsenzunterricht möglich sein. Die Deshalb möchte dieser Fachbrief Sie bei der Umsetzung von Präsenzunterricht und schulisch angeleitetes Lernen zu Hause unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Thielicke und Dr. Jana Schlösser

Inhalt:

1	<i>Verschränkung von Präsenzunterricht und schulisch angeleitetem Lernen zu Hause ...</i>	3
1.1	Notwendige Vorüberlegungen	3
1.2	Anregungen für die Verzahnung von Präsenzunterricht und Lernen zu Hause	5
1.3	Auf die Lehrkraft kommt es an!	7
2	<i>Verschränkung von Präsenzunterricht und schulisch angeleitetem Lernen zu Hause im WAT-Unterricht</i>	9
2.1	Strukturen vereinbaren, Arbeitspläne transparent gestalten	9
2.2	Aufgaben und Materialien	10
2.3	Produkte und Lernergebnisse	10
2.4	Kontakt und Rückmeldung	11
3	<i>Modell des Blended Learnings</i>	11
4	<i>Unterricht in Werkstätten und Lehrküchen unter Berücksichtigung der Hygienevorschriften</i>	12
5	<i>Hinweise zu Betriebspraktika im Schulfach Wirtschaft-Arbeit-Technik</i>	13
6	<i>Hinweise zu Ersatzleistungen für Klausuren, Klassenarbeiten und weitere schriftliche Lernerfolgskontrollen</i>	15
7	<i>Anlage</i>	

1 Verschränkung von Präsenzunterricht und schulisch angeleitetem Lernen zu Hause

Die Kultusministerkonferenz und die Länder orientieren dieser Tage Schulen und Lehrkräfte auf eine weitgehende Öffnung und Rückkehr zum Regelunterricht. Für die Sicherstellung des Bildungsauftrags, die chancengerechte Teilhabe der Schülerinnen und Schüler am Unterricht und nicht zuletzt zur Entlastung der Eltern ist das eine gute Nachricht.

Dennoch ist schon jetzt klar, dass uns die Folgen der Corona-Pandemie noch lange beschäftigen und auf die Schulorganisation wie die Unterrichtsgestaltung Einfluss nehmen werden: Die Rückkehr zu einer Normalität im Schulalltag, wie wir sie vor dem Ausbruch der Pandemie kannten, ist schon deswegen nicht möglich, weil in unseren Schulgemeinschaften nach wie vor Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und auch Eltern, die ein erhöhtes Gefährdungsrisiko für einen schweren Krankheitsverlauf haben, zu schützen sind.

Um auf diese Situation planvoll und mit den notwendigen Ressourcen zu reagieren, sind die Berliner Schulen als eigenverantwortliche Bildungsinstitutionen dazu aufgefordert, ein schulinternes Konzept zu entwickeln, wie sie das Lernen im Präsenzunterricht und schulisch angeleitetes Lernen zu Hause (schulisch angeleitetes Lernen zu Hause) im kommenden Schuljahr organisieren und methodisch-didaktisch verzahnen wollen.

Neben der reinen Notwendigkeit hierfür bieten sich jedoch für die Schulen und Lehrkräfte auch große Chancen, aus den Erfahrungen in den Monaten der Corona-Pandemie zu lernen. Womöglich gehen von den vielen konkreten Lösungen, die gefunden wurden, auch neue Impulse aus, die sowohl die Schulentwicklung als auch die Unterrichtsentwicklung substanziell vorantreiben.¹

Dieser Fachbrief möchte sowohl allgemeine als auch fachspezifische Anregungen und Empfehlungen geben, wie das Lernen im Alternativszenario, also im Wechsel zwischen Präsenzunterricht und schulisch angeleitetem Unterricht zu Hause, gestaltet und dabei die Motivation für das Lernen aufrechterhalten werden kann.

1.1 Notwendige Vorüberlegungen

Für den Wechsel zwischen Präsenzunterricht und schulisch angeleitetem Lernen zu Hause wird zunächst eine schulübergreifende Kommunikationsinfrastruktur benötigt. Für die Organisation der analogen und digitalen Kommunikation sowie für die Auswahl analoger Kommunikationswege bzw. der zu nutzenden digitalen Tools **bedarf es einer schulinternen gemeinsamen Diskussion**, die neben der Frage nach der Funktionalität auch den Datenschutz, die Absicherung der Persönlichkeitsrechte sowie den Schutz der Privatsphäre aller Mitglieder der Schulgemeinschaft betrachtet.

Kommunikationstools

In dem mittlerweile stark ausdifferenzierten Markt der Anbieter finden sich im Bereich der Kommunikationstools hervorragend geeignete, aber auch diverse problematische Anwendungen. **Problematisch sind Angebote grundsätzlich immer dann, wenn das im Hintergrund ablaufende Datenmanagement für die Nutzerinnen und Nutzer intransparent bleibt** oder wenn die Applikationen Möglichkeiten zu übermäßiger Kontrolle oder Eingriffe in die Privatsphäre bieten. Nicht zuletzt verfolgen kommerzielle Anbieter verschiedene Strategien, um ihre wirtschaftlichen Interessen langfristig zu sichern. Mitunter werden Technologien entwickelt und darauf basierende Produkte durchgesetzt, obwohl diese nicht die effizientesten Lösungen liefern. Dies führt bei Nutzern dazu, an Lösungen, in die man einmal investiert hat, festzuhalten. Solche Anwendungen dürfen den Schutzraum Schule nicht ohne Weiteres erobern, und es muss hierbei an die **pädagogische Verantwortung und soziale**

¹ <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulentwicklung/themenportal-schulentwicklung/>;
<https://www.berlin.de/sen/bjf/coronavirus/aktuelles/schrittweise-schuloeffnung/>;
<https://www.dipf.de/de/directlinks/schule-und-kita>.

Vorbildfunktion jeder einzelnen Lehrkraft appelliert werden, sich vorab zu informieren, auch wenn das bedeutet, eine gerade erst eingeführte Anwendung noch einmal zu wechseln. Diese Diskussion sollte dringend in die Fachkonferenzen hineingetragen werden.² Hilfreich kann in diesem Zusammenhang ein Dokument mit Hinweisen zu Lernplattformen sein, das von der Berliner Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit veröffentlicht wurde.³

Von Schulen genutzte Kommunikationstools sind zum Beispiel:

- Lernmanagementsysteme: Lernraum Berlin
- Videokonferenzen: Jitsi Meet oder BigBlueButton

Hinweise zu Videokonferenzsystemen finden Sie hier:

<https://www.datenschutz-berlin.de/infotek-und-service/themen-a-bis-z/corona-pandemie/>

Weitere Informationen, auch zu Lerntools, gibt es auf folgenden Seiten:

- Seite der Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft:
<https://www.tjfbg.de/auserschulische-angebote/barrierefrei-kommunizieren/angebote/mix/tools-fuer-kollaboration-und-lernressourcen/>
- jugendnetz-berlin:
<http://jugendnetz-berlin.de/de/gute-medienbildung-berlin/Bildung-mit-digitalen-Medien-von-zuhause.php>

Lerntools

Datenschutz, Absicherung der Persönlichkeitsrechte sowie der Schutz der Privatsphäre aller Mitglieder der Schulgemeinschaft betreffen auch Lerntools. Auch hier muss dringend **vorab geprüft werden**, denn der Markt der Anbieter ist in diesem Bereich sogar noch größer. Oft erzielen diese Tools hohe Nutzerzahlen aufgrund der reibungslosen Handhabung der Tools und der Attraktivität für die Zielgruppe, sie sichern aber nicht unbedingt die inhaltliche Qualität im Sinne des Rahmenlehrplans. Zu empfehlen sind insbesondere Anbieter von lizenzierten OER-Unterrichtsmaterialien, weil diese rechtssicher veränderbar und zielgenau auf die Unterrichtssituation anpassbar sind.⁴

Bei der Planung von schulisch angeleitetem Lernen zu Hause sollte bedacht werden, dass sich die verschiedenen Tools nicht gleichermaßen für jede Lernphase bzw. jede Anwendung eignen.

- a) Digitale Tools können besonders effektiv genutzt werden, wenn sie **vorher eingeführt sind und der Umgang mit ihnen geübt** worden ist: Wer die technischen Möglichkeiten beherrscht, kann sich auf den Inhalt konzentrieren.
- b) Das Internet bietet sich für umfangreiche Recherchen an. Diese sollten jedoch möglichst spezifisch und angeleitet sein. Die unbestimmte Aufgabenstellung einer „Recherche im Netz“ ist insbesondere in der Sekundarstufe I zu vermeiden. Die Rechercheergebnisse müssen in jedem Fall im Nachgang gemeinsam sorgfältig und kritisch gesichtet und gesichert werden.
- c) Digitale Lernanwendungen sind ausschließlich als Mittel zum Zweck zu verstehen und sollten in ihrer Funktionalität gezielt genutzt, geschickt gemixt und so zielorientiert wie möglich eingesetzt werden. Eine grobe Orientierung ergibt sich aus der Funktionalität der jeweiligen Anwendungen:
 - **Lern-Apps** → geeignet für Training, Übung und Festigung einfacher Wissensbestände

² Zum Nachlesen und Recherchieren über Cloud, Videokonferenzen und Messenger-Dienste:
<https://cyber4edu.org/c4e/wiki/start>; <https://netzpolitik.org/2020/es-fehlt-die-direkte-kommunikation/>

³ https://www.datenschutz-berlin.de/fileadmin/user_upload/pdf/orientierungshilfen/2020-BlnBDI-Lernplattformen_Hinweise.pdf

⁴ <https://open-educational-resources.de/materialien/oer-verzeichnisse-und-services/>

- **digitale Pinnwände** → geeignet für kollaboratives Lernen, Projektarbeit, Abstimmung gemeinsamer Lern- und Aufgabenorganisation, Kommentierung von Rechercheergebnissen (z.B. Etherpad)⁵
- **Lernvideos** → geeignet zur Klärung von Verständnisfragen und zur fachlichen Vor- und Nachbereitung; Lernvideos müssen immer vor ihrem Einsatz begutachtet werden, sie lassen sich auch selbst erstellen: <https://getschoolcraft.com/de/support/videos/>
- **Lernmanagementsysteme** → geeignet zur Organisation und gemeinsamen Abstimmung kurz- und mittelfristiger klassenspezifischer Lernprozesse (Lernraum Berlin)⁶

Das Lernmanagementsystem der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie: Lernraum Berlin

Mit dem **Lernraum Berlin** stellt die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie allen öffentlichen Berliner Schulen ein kostenfreies Lernmanagementsystem zur Verfügung. Der Lernraum Berlin kann mit jedem beliebigen internetfähigen Endgerät (PC, Smartphone, Tablet, ...) genutzt werden. Das Lernraum Team erstellt sogenannte Kursvorlagen, die für den digitalen Unterricht zur Verfügung stehen. Das Lernraum Team bietet konkrete Unterstützung und Beratung zur Mediennutzung im Unterricht für ganze Schulteams an. In Einführungs- und Vertiefungskursen wird die Nutzung des Lernraums zur Bereitstellung von Materialien, zur Durchführung von Unterricht und zur Klassenorganisation thematisiert. Des Weiteren werden didaktische Grundlagen für einen effektiven Online-Unterricht (z.B. Training zur/zum virtuellen Klassenraum-Trainerin/Trainer) und für die Gestaltung von Aufgaben für das Lernen von zu Hause (Erstellen digitaler Lernsituationen) angeboten.

Die Betreuung des Lernraum Teams umfasst auch die Vergabe von Kursersteller- und Schulbereichs-administrationsrechten, die Erteilung von Lizenzen für die Nutzung von Webex für Videokonferenzen, das Anlegen von Nutzerlisten (Erstellung von Schülerkonten) und die Unterstützung bei technischen Fragen.

Das **Supportsystem** ist per E-Mail unter support@lernraum-berlin.org erreichbar. Viele Antworten auf erste Fragen sind unter folgendem Link zu finden: <https://www.lernraum-berlin.de/start/de/faq/erste-schritte/>

1.2 Anregungen für die Verzahnung von Präsenzunterricht und Lernen zu Hause

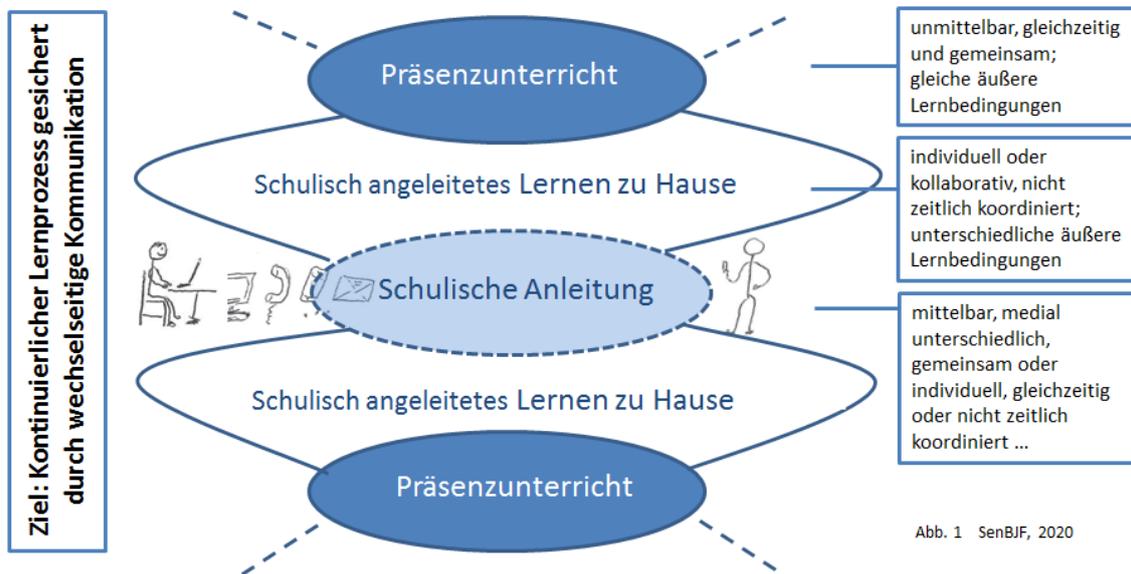
Voraussetzung und zugleich ein neues wichtiges Ziel für die Verknüpfung von Präsenzunterricht mit Lernen zu Hause ist die Stärkung der Lernenden in ihrer **Eigenverantwortung und Selbstständigkeit für den eigenen Lernprozess**. Lernen zu Hause setzt ein hohes Maß an Selbstorganisationskompetenz voraus. Diese ist von Schülerinnen und Schülern umso weniger zu erwarten, je mehr sie es gewohnt sind, direktiv angeleitet zu werden ohne eigene Verantwortung für den Lernprozess zu übernehmen. Die Schwierigkeit liegt auf der Hand: Etwas, das erst erreicht werden soll, ist hier zugleich Voraussetzung. Aus diesem Grund ist es unabdingbar, **bereits während der Rückkehr zum Regelunterricht den Kompetenzerwerb des eigenverantwortlichen Lernens pädagogisch strukturiert und konzeptionell durchdacht – im besten Fall auch fachübergreifend – anzuleiten und zu begleiten**.

Daher ist es notwendig, schulinterne fachbezogene und fachübergreifende Absprachen zu treffen, wie die Schülerinnen und Schüler methodisch auf ein mögliches Alternativszenario vorbereitet werden sollen. Es bedarf zudem klarer Absprachen zwischen den Fachlehrkräften der Lerngruppen.

⁵ z. B. bereitgestellt vom Bildungsserver Berlin-Brandenburg unter: <https://bbb3.bsbb.eu/>

⁶ Informativ und mit vielen Praxisbeispielen: https://digitalmachtsschule.de/?page_id=12

Dynamische Lernsituationen in der Verschränkung von Präsenzunterricht und schulisch angeleitetem Lernen zu Hause (saLzH)



Empfehlungen zur didaktischen Vorbereitung eines Alternativszenarios:

1. Wesentliche Funktionen des Präsenzunterrichts

Der Unterricht im Klassenraum muss auch im Alternativszenario absolute Priorität im Sinne einer „Prime Time“ für exzellenten Unterricht behalten. Auf ihm sollte darum der didaktische Fokus liegen. Auch wenn er fächerdifferenziert verschiedene Funktionen erfüllt, ist ihm in allen Fächern gezielt Vorrang einzuräumen.

Er ermöglicht nach pädagogischem Ermessen die Einführung von Inhalten und Methoden und dient grundsätzlich der thematischen Hinführung, der Zielorientierung für einen definierten Zeitraum sowie der Sicherung

- der pädagogischen Beziehung,
- der im Lernen zu Hause erstellten und erarbeiteten Produkte und Inhalte sowie der im Fokus stehenden fachspezifischen Kompetenzen,
- der Reflexion über Arbeits- und Lernprozesse,
- der Reflexion über Funktionalität, Bedeutung und Sicherheit der verwendeten Medien,
- der Entwicklung von Sozial- und Kommunikationskompetenz.

2. Schulische Anleitungen außerhalb des Präsenzunterrichts

Zwischen den Präsenzunterrichtsstunden kann, je nach Organisationsplan der Schule, eine längere Phase des schulisch angeleiteten Lernens zu Hause liegen, deren Funktion unter 3. beschrieben ist. Damit das Lernen außerhalb des Präsenzunterrichts erfolgreich ist, bedarf es wechselseitiger Kommunikationsphasen zwischen Lehrenden und Lernenden.

Diese ermöglichen:

- Anleitung und Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern einer Lerngruppe, z.B. durch die Arbeit an gemeinsamen Lernprodukten sowie den Austausch und die Unterstützung untereinander,
- wechselseitigen Austausch zu inhaltlichen Aspekten, d.h. die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, Fragen zu Aufgabenstellungen, Materialien und Arbeitsstrategien zu stellen,

- und erhalten ein Feedback zur erwarteten bzw. erbrachten Qualität und Quantität der zu erbringenden bzw. bereits erbrachten Leistungen im schulisch angeleiteten Lernen zu Hause,
- Unterstützung und Hilfestellungen für einzelne Schülerinnen und Schüler oder Teilgruppen, z.B. durch Adaption von Material und Aufgabenstellungen, Präzisierung von (An-)Forderungen, Hinweise auf oder Bereitstellung von Hilfsmitteln, ergänzende Instruktionen sowie ggf. auch Rückmeldungen zu erbrachten (bzw. noch zu erbringenden) Leistungen.

Die schulische Anleitung außerhalb des Präsenzunterrichts ist damit weit mehr als eine Kommunikationsphase, denn durch sie werden Lernprozesse gesteuert, aufrechterhalten und gestaltet, vor allem für die Lernenden, die besonderer Unterstützung bedürfen.

In der Praxis kann diese Phase unterschiedliche Ausprägungen und Kommunikationsformen haben je nach den spezifischen fachlichen Erfordernissen, dem Grad der Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler, den technischen Gegebenheiten etc. Die Ausgestaltung und die Intensität dieser Lernbegleitung können Lehrkräfte gezielt steuern.

Lehrkräfte werden, insbesondere wenn sie sehr viele Schülerinnen und Schüler in ihren Lerngruppen haben, Strategien wählen müssen, die diese Kommunikation effizient und differenziert gestalten.

Es kann durchaus sinnvoll sein, Fragen der Schülerinnen und Schüler in FAQs zu bündeln und damit an alle Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe einmalig eine Rückmeldung während der salzH-Phase zu geben. Vorstellbar wäre auch, je nach Kompetenzstand und Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler, einzelne Schülerinnen und Schüler zu beauftragen, Fragen der Lerngruppe zu sammeln und gebündelt der Lehrkraft zu übermitteln.

Möglich ist ebenfalls ein unverbindliches Angebot einer Videokonferenz für alle Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe, ein vor der Schule aufgestellter „Briefkasten“, in den jeder und jede Lernende Fragen an die jeweilige Lehrkraft einwerfen kann, oder das Angebot, Fragen und Rückmeldungen auf digitalem Wege direkt an die Lehrkraft zu senden.

3. Wesentliche Funktionen des Lernens zu Hause

Lernen zu Hause hat unterschiedliche Funktionen. Es schafft sowohl die Voraussetzung für einen fokussierten Präsenzunterricht als auch die Möglichkeit zur Vertiefung von Inhalten sowie der Anwendung, der Übung und dem Transfer von im Präsenzunterricht Erarbeitetem. Das Lernen zu Hause bietet darüber hinaus in besonderer Weise die Möglichkeit, individualisierte Lern- und Förderangebote zu machen.

4. Nutzung von außerschulischen Lernorten

Auch im Alternativszenario sollten die Möglichkeiten von außerschulischen Lernorten gemäß den dann an den jeweiligen Orten geltenden Hygienevorschriften genutzt werden. Diese Orte stellen eine zusätzliche räumliche und personelle Ressource für die Gestaltung des Unterrichts dar.

1.3 Auf die Lehrkraft kommt es an!

Der entscheidende Unterschied zwischen Präsenzunterricht und Lernen zu Hause ist das Fehlen des menschlichen Gegenübers. **Auch im Zeitalter der Digitalisierung bleibt Unterricht in hohem Maße Beziehungsarbeit.** Dies muss bei der Entwicklung von Konzepten zur Verknüpfung von Präsenzunterricht und Lernen zu Hause bedacht werden. Aus diesem Grund gilt es *gerade* im Zuge der Digitalisierung von Schule, sich die Bedeutung der Lehrperson für den Lernerfolg zwingend bewusst zu machen: Wie eine Lehrkraft ihre Schülerinnen und Schüler anschaut, „wie [sie] mit der ganzen Klasse Fragen diskutiert, wie [die Lehrkraft] Schwächere einfühlsam zu weiterem Bemühen ermuntert, wie [sie] von einem Thema begeistert ist, wie [sie] die scheinbar halbchaotische Gemengelage einer Lerngruppe ständig austariert – das vermag kein Arbeitsblatt, das ist durch keine Videokonferenz zu ersetzen.“⁷ Nicht umsonst erreicht der Einfluss der personalen Beziehung – die emotionalen und

⁷ Michael Felten: Startbeschleunigung mit Tücken. FAZ, 14.05.2020.

dialogischen Bedingungen – in Hatties Studie überdurchschnittliche Wirkung auf den Erfolg des Lernprozesses. Die analoge gemeinsame Unterrichtsarbeit muss darum auch in einem Alternativszenario im Fokus bleiben. Da an der Urteilsfähigkeit als Kernziel von Bildung festgehalten werden soll, muss darüber Verständigung erzielt werden, dass **auch Lernen in der digitalen Welt die Reflexion, die Auseinandersetzung mit den Überlegungen anderer und die Begegnung mit einer Bezugsperson fördern muss**. Voraussetzung hierfür ist, dass die Bedeutung des personalen Bandes zwischen Lehrenden und Lernenden für den Lernerfolg bewusst gehalten wird und in alle methodischen und didaktischen Entscheidungen Eingang findet – sei es im Präsenzunterricht oder für das Lernen zu Hause: „Menschen sind es, die Technik zum Leben erwecken, indem sie diese sinnvoll, also **pädagogisch reflektiert und didaktisch gekonnt**, in den Unterricht integrieren.“⁸

Angebote der Regionalen Fortbildung

Die Regionale Fortbildung Berlin bietet zahlreiche Fortbildungen zum Thema Medienbildung/Digitalisierung an, jeweils orientiert am Basiscurriculum Medienbildung des Rahmenlehrplanes, also zur Arbeit mit und über Medien. Ein Teil der Veranstaltungen zielt auf die Förderung von Kompetenzen der Lehrkräfte in Bezug auf den Medieneinsatz zur eigenen Unterrichtsgestaltung (Nutzung digitaler Werkzeuge, Erstellen eigener Unterrichtsmaterialien, Klassenorganisation). Ein weiterer Teil vermittelt Inhalte zum Lernen mit Medien (z.B. Internetrecherche, Mediennutzung und -produktion, Präsentation, Coding) und zum Lernen über Medien. Darüber hinaus bietet die Regionale Fortbildung Berlin Online-Veranstaltungen an, die Lehrkräfte in einzelnen Themenbereichen und bei der Gestaltung von Online-Unterricht unterstützen. Didaktische Aspekte des digitalen Lernens werden ebenso aufgegriffen (z.B. Strategien für lernförderliche Online-Angebote).

Unter <https://www.fortbildung-regional.de> sind alle Fortbildungs- und Beratungsangebote der Regionalen Fortbildung Berlin zu finden.

Über die Verbünde der Regionalen Fortbildung Berlin können spezielle Beratungen wie zum Beispiel für schulinterne Fortbildungen erfolgen. Kontakt:

Verbund 1: klaus-michael.heims@senbjf.berlin.de

Verbund 2: helmut.beek@senbjf.berlin.de

Verbund 3: maja.vonGeyr@senbjf.berlin.de

Verbund 4: christiane.guse@senbjf.berlin.de

⁸ Julian Nida-Rümelin, Klaus Zierer: Digitale Bildung: Vernunft und Empirie als Antwort auf eine entgleiste Debatte. NZZ, 08.06.2020.

2 Verschränkung von Präsenzunterricht und schulisch angeleitetem Lernen zu Hause im WAT-Unterricht

Lehrkräfte verfügen in der Regel über große Erfahrung im Präsenzunterricht und können kurze Phasen des schulisch angeleiteten Lernens zu Hause durch bewährte Konzepte und Methoden zu Hausaufgaben fachlich fundiert nutzen. Zukünftig erhält der Präsenzunterricht absolute Priorität. Auf ihm muss der didaktische Fokus liegen. Er erfüllt fächerdifferenziert verschiedenen Funktionen, denen gezielt Vorrang einzuräumen ist. Für das Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik sind hier wichtig:

- Erarbeitung grundlegender Vorstellungen, Konzepte, Verfahren und Vorgehensweisen
- Berufs- und Studienorientierung
- Integration von Theorie und Praxis bei der Anwendung und Vernetzung von (ggf. im schulisch angeleiteten Lernen zu Hause) erarbeiteten Kompetenzen und Anbahnung der nachfolgend zu bewältigenden Aufgaben
- Handlungsorientierte Arbeiten unter Beachtung der Hygiene- und Sicherheitsregeln

Das schulisch angeleitete Lernen zu Hause muss entsprechend der jeweils zur Verfügung stehenden Zeit fokussiert werden auf:

- Förderung aller Kompetenzbereiche
- Erarbeitung klar abgegrenzter Inhaltsbereiche
- handlungsorientierte Zugänge, die auch im häuslichen Umfeld umsetzbar sind
- Gestalten analoger und digitaler Produkte
- Recherchieren

Für die Phasen des schulisch angeleiteten Lernens zu Hause sind Schwerpunkte zu bedenken, die ineinander verzahnt die Qualität des Unterrichts bestimmen.

2.1 Strukturen vereinbaren, Arbeitspläne transparent gestalten

Für die Übersicht der zu bewältigenden Aufgaben ist es von großer Bedeutung, dass die Lernenden einer Klasse oder eines Kurses im schulisch angeleiteten Lernen zu Hause durch einheitliche Formate und Absprachen innerhalb der Fächergruppe in der systematischen Arbeit unterstützt werden. Die Strukturierung der Arbeit zu Hause ist für viele Lernende eine erhebliche Barriere, die durch eine kleine Unterstützung deutlich gesenkt werden kann. Hier können schon ein einheitliches Auftragsblatt und ein einheitlicher Weg der Auftragsübermittlung große Transparenz schaffen. Dies macht es auch Eltern einfacher, die notwendige Selbstorganisation zu Hause zu begleiten.

Klasse/Kurs: <i>9a</i>		Lehrkraft: <i>Frau Muster</i>		gesendet am:
Fach: <i>WAT</i>		Umfang: <i>2 Blöcke</i>		Rückmeldung am:
Thema:		<i>Besprechung im Präsenzunterricht</i>		
Zeitraum für Rückfragen:	<i>telefonisch: Di. 9:30-10:15</i>	<i>im Chat am: 10.09.2020 13:00- 13:30</i>	Hilfe: Arbeitsbogen xx, Internet unter: xxx	

Einen Überblick über die Aufgaben sollte in jedem Fall die koordinierende Lehrkraft erhalten. Mit einem einheitlich strukturierten Rückmeldebogen, der auch den zu erwartenden Arbeitsumfang ausweist, kann das Maß der wöchentlichen Anforderungen an einen Lernenden abgeschätzt und koordiniert werden.

2.2 Aufgaben und Materialien

Das Konzept des handlungsorientierten Lernens in seiner Methodenvielfalt ist zielführend für das Fach. Dieser didaktisch-methodische Grundansatz ist untrennbar mit einem Unterricht verbunden, der lebensweltbezogen ist und sich zum Schulumfeld hin öffnet.

Die Projektarbeit spielt für das Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik eine besondere Rolle. Die besondere Herausforderung ist es, diese Konzepte auch im angeleiteten Lernen zu Hause umzusetzen. Eine umfangreiche Sammlung von Empfehlungen und Tipps zu Lehr- und Lernangeboten in digitalen Unterricht sowie zu digitalen Materialien für den WAT-Unterricht, zusammengestellt von Partner Schule Wirtschaft (PSW), finden Sie unter: http://www.psw-berlin.de/aktuelles/news/news-de-tail?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=18&cHash=4b8f3f1570c56ecbb0b6e3c0d16e237f

Online-Angebote für den WAT-Unterricht, zusammengestellt von PSW zu folgenden Themen

- Berufsorientierung
- Technische Bildung / Unterricht in Werkstätten
- Ernährungsbildung
- Ökonomische Bildung

finden Sie unter: http://www.psw-berlin.de/aktuelles/news/news-de-tail?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=17&cHash=d5e1624df42cc0b87e808802a85e1ea0

finden Sie unter: <https://www.mintmagie.de/>

Eine neue, überraschende, vielfältig Sammlung zum Entdecken von MINT-Themen – weit über den Unterricht hinaus - bietet das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) auf seiner Seite: <https://www.mintmagie.de/>

Unter #MINTMAGIE werden außerschulische Förderangebote sowie Angebote zur Berufs- und Studienorientierung aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik gebündelt. Zudem haben sich zahlreiche MINT-Akteure unter der Initiative „Wir bleiben schlau! Die Allianz für MINT-Bildung zu Hause“ zusammengeschlossen und bieten auf einer zentralen Internetseite qualitätsgesicherte Angebote zum Online-Lernen speziell für Schülerinnen und Schüler an.

2.3 Produkte und Lernergebnisse

Das Lernprodukt gewinnt im schulisch angeleiteten Lernen deutlich an Bedeutung. Die Arbeitsaufträge sind also vom Lernprodukt aus zu denken und zu konzipieren.

Das Lernprodukt wird nur dann erfolgreich mit Lernzugewinn erstellt, wenn die Aufgabenstellung und die Materialien gute Lernprodukte ermöglichen. Deshalb ist zu prüfen, ob die Aufgabenstellung zu dem Lernprodukt führt, ob der Zeitansatz passt, ob das Anspruchsniveau stimmt, ob das gewählte Produkt dem Thema gerecht wird und ob die Lernenden in der Lage sind, die technischen Anforderungen zu erfüllen. Es sind sowohl digitale als auch analoge Lernprodukte vorstellbar, die, wann immer möglich, kollaborativ erstellt werden sollten. Diese Lernprodukte bedürfen in jedem Fall eines kriterienorientierten Feedbacks durch die Lehrkraft und/oder die Lerngruppe.

Anregungen zu digitalen Produkten, die auch im schulisch angeleiteten Lernen zu Hause Anwendung finden können: https://www.mint-digital.de/fileadmin/user_upload/Toolbox_Unterricht_web.pdf

2.4 Kontakt und Rückmeldung

Lernende sind auf die Steuerung des Lernens und die Rückmeldung zu erbrachten Leistungen unterschiedlich stark angewiesen. Diese Rückmeldung sollte auch im schulisch angeleiteten Lernen zu Hause nicht ausschließlich von der Lehrkraft kommen. Es gibt vielfältige Möglichkeiten, Rückmeldungen interaktiv und kollaborativ zu gestalten. So wie im Präsenzunterricht kann Kommunikation auch innerhalb der Lerngruppe initiiert werden. Einige der unter 1 genannten Kommunikations- und Lern-tools sind dafür geeignete Werkzeuge. Dabei sollten sich individuelle Rückmeldungen, Feedback an die Gruppe und das Initiieren von Rückmeldungen innerhalb kleinerer Teilgruppen funktional ergänzen. Vereinbaren Sie mit den Lernenden feste Zeiten für dialogisches Arbeiten, in denen Sie über das gewählte Medium zur Verfügung stehen. Es ist hilfreich, diese auf den jeweiligen Aufgabenbögen zu vermerken. Ein vorgeschalteter digitaler Dialog innerhalb einer kleineren Teilgruppe kann – so wie die Murmelphase in Präsenzunterricht – erheblich zur Klärung von Verständnisfragen beitragen, fördert das eigenverantwortliche, selbstständige Lernen und entlastet die Lehrkraft. Methoden der personalen Steuerung durch Moderation müssen in digitale Strukturen überführt werden.

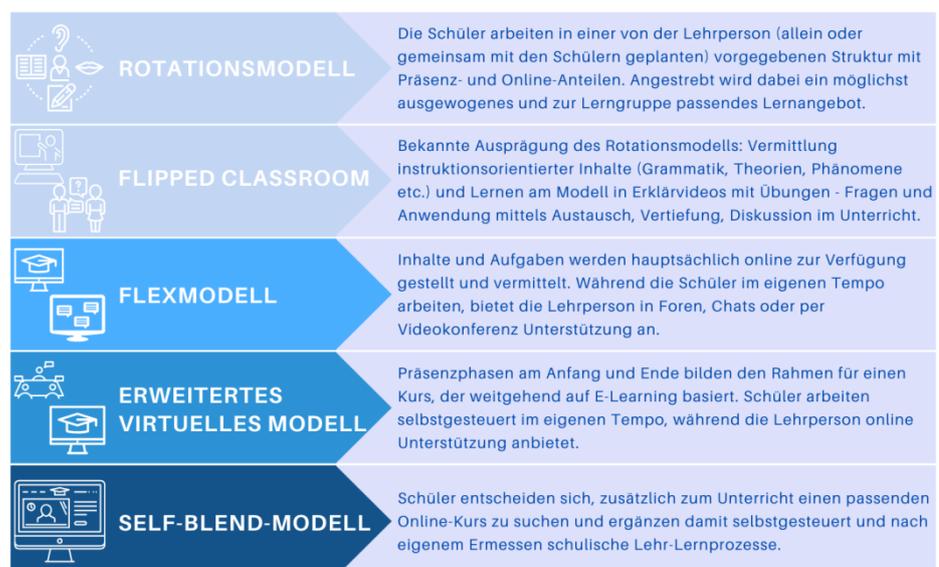
3 Modell des Blended Learnings

Blended Learning oder Integriertes Lernen ist ein Lern- und Unterrichtskonzept, das eine methodisch-didaktisch Verknüpfung von traditionellen Präsenzveranstaltungen und modernen Formen von E-Learning anstrebt. Das Konzept verbindet Möglichkeiten von digital gestützten Lernformen mit den sozialen Aspekten einer direkten Kommunikation sowie praktischen Erfahrungen im Präsenzunterricht. Bei dieser Lernform werden verschiedene Lernmethoden, Medien sowie lerntheoretische Ausrichtungen miteinander kombiniert. Voraussetzung ist jedoch, dass alle Schülerinnen und Schüler über die notwendigen digitalen Möglichkeiten verfügen.

Basierend auf dem Modell nach Michael Horn sind für den Unterricht im Fach WAT verschiedene Ansätze denkbar. Die Abbildung zeigt verschiedene Formen, die durch abnehmende Steuerung durch die Lehrkraft und zunehmende Anforderungen an die Selbstständigkeit und Selbststeuerung der Lernenden gekennzeichnet sind.

Blended Learning

Modelle nach
Michael B. Horn



Blended Learning kann als Mischung aus Präsenzunterricht und schulisch angeleitetem Lernen zu Hause verstanden werden. Es bietet in verschiedenen Abstufungen nach Steuerung und Selbstständigkeit Formen des Lehrens und Lernens unter zunehmender Nutzung digitaler Medien. Damit bietet es also zahlreichen Möglichkeiten für die Kombination von Präsenzunterricht und schulisch angeleitetem Lernen zu Hause. Im Blended Learning erhalten Schülerinnen und Schüler – je nach gewählter Form – die Möglichkeit selbst über die Art und Weise, die Zeit und den Umfang der Aufgabenbewältigung zu entscheiden. Bei der Auswahl der jeweils geeigneten ist der Grad der Kompetenzentwicklung der Lernenden hinsichtlich der Selbstständigkeit und Selbststeuerung zu bedenken. Die Abfolge von Präsenzphasen und Phasen des schulisch angeleiteten Lernens zu Hause ist durch die Schulorganisation vorgegeben.

Zwingend für eine Umsetzung ist jedoch, dass alle Lernenden der Lerngruppe über die notwendigen digitalen Möglichkeiten verfügen. Die Einführung von Blended Learning muss entsprechend dieser Maßgabe von der Lehrkraft genau erwogen werden.

Anregungen zum Blended Learning sind hier zu finden:

<https://unterrichten.digital/2020/04/19/alle-reden-von-blended-learning-modell-fuer-online-unterricht-waehrend-und-nach-corona/>

Lesenswert sind auch die Beiträge zur Unterrichtsentwicklung zahlreicher Autoren auf den Seiten von unterrichten. digital unter: <https://unterrichten.digital/>

4 Unterricht in Werkstätten und Lehrküchen unter Berücksichtigung der Hygienevorschriften

a) bei Schulbetrieb unter Regelbedingungen

Grundlage der Arbeit in den Werkstätten und Lehrküchen ist zwingend der aktuelle Musterhygieneplan. Diesen und weitere Informationen zu Hygieneregeln im Schulalltag finden Sie unter:

<https://www.berlin.de/sen/bjf/coronavirus/aktuelles/schrittweise-schuloeffnung/>

- Die Fachräume sind vor und nach der Nutzung zu lüften.
- Regelmäßiges Händewaschen ist in die Regelabläufe des Unterrichts zu integrieren.
- Insbesondere bei der Arbeit in Lehrküchen ist darauf zu achten, dass die Hygieneregeln im Zusammenhang mit der Zubereitung und dem Verzehr von Speisen bekannt sind und strikt beachtet werden. Ein Mund- und Nasenschutz ist zu empfehlen.
- Eine ausführliche Belehrung der Lernenden zu den Hygieneregeln muss erfolgen.
- Eine routinemäßige Flächendesinfektion in Schulen wird durch das RKI nicht empfohlen.

Sollten die schulspezifischen Bedingungen es erforderlich erscheinen lassen, kann der Unterricht in Lehrküchen durch alternative Angebote ersetzt werden.

Eine Vorlage für Aushänge ist in der Anlage des Fachbriefes. Es empfiehlt sich diese zu laminieren und in den Räumen und Werkstätten auszuhängen.

b) bei Schulbetrieb unter Hygiene- und Abstandsregeln

Da gegenwärtig nicht abzusehen ist, ob die Wiedereinführung von Abstandsregeln auch in den Schulen notwendig wird, werden im Folgenden Hinweise, zusätzlich zu den unter a) genannten, gegeben.

In vielen schulischen WAT-Fachräumen ergeben sich durch das Raumkonzept, durch die in der Regel fest montierten Werkbänke und die damit nicht verlegbaren Arbeitsplätze sowie die Laufwege zu fixen Lagerpunkten von Werkstoffen und Werkzeugen besondere Herausforderungen bei der Einhaltung von Abstandsregeln. Schulen bzw. WAT-Fachbereiche sollten folgende Hinweise beachten:

- Die Einrichtung der Arbeitsplätze und die Bereitstellung der Werkstoffe und Werkzeuge erfolgt möglichst vor dem Unterricht.
- Eine hohe Frequenz von Laufwegen zur Materialbeschaffung sowie Schüleransammlungen bzw. Warteschlangen an Lagerungsplätzen von Werkstoffen und Werkzeugen sind unbedingt zu vermeiden.
- Die Vorbereitung der Arbeitsplätze vor dem Unterricht sollte daher durch die Lehrkraft erfolgen, wobei wenige Schülerinnen und Schüler zu Materialbeauftragten ernannt werden könnten, die unter Aufsicht der zuständigen Lehrkraft vor dem Rest der Lerngruppe die Werkstätten betreten, um die Arbeitsplätze mit den notwendigen Materialien auszustatten.
- Schülerinnen und Schüler bleiben während des Unterrichts in Werkstätten und Lehrküchen möglichst an ihren vorab zugewiesenen Arbeitsplätzen.
- Bei Verletzungen und Unfällen während des Unterrichts in schulischen Werkstätten und Lehrküchen ist die Versorgung der Schülerinnen und Schüler entsprechend der Vorgaben zum „Ablauf bei Unfällen in Schulen und Kitas“ der Unfallkasse Berlin unter der Situation entsprechend größtmöglicher persönlicher Hygiene zu gewährleisten. Das Tragen eines Mund- und Nasenschutzes ist zu empfehlen.
- Die Organisation der Lerngruppen erfolgt gemäß des Musterhygieneplans in der aktuellen Fassung.

5 Hinweise zu Betriebspraktika im Schulfach Wirtschaft-Arbeit-Technik

Betriebspraktika sind wegen ihres hohen Potenzials für die berufliche Orientierung von Schülerinnen und Schülern ein integraler Bestandteil des Fachkonzepts Wirtschaft-Arbeit-Technik. Mit den Schreiben „Betriebspraktika während und nach den Schulschließungen wegen der Corona-Epidemie“ vom 16.03.2020 sowie dem Schreiben „Organisation der schrittweisen Schulöffnung im 2. Schulhalbjahr 2019/2020 – Integrierte Sekundarschulen und Gemeinschaftsschulen“ vom 24.04.2020 wurde die Verbindlichkeit der schulischen Betriebspraktika bis zum Ende des Kalenderjahres 2020 ausgesetzt. Die Schulleitungen entscheiden vor Ort in Rücksprache mit der Fachkonferenz Wirtschaft-Arbeit-Technik über die Umsetzung oder ersatzlose Aussetzung der Betriebspraktika bis zum Ende des Kalenderjahres 2020. Darüber hinaus ist auch für das zweite Halbjahr 20/21 zu prüfen, ob die aktuelle Situation die Umsetzung von Betriebspraktika möglich erscheinen lässt. Bei der Entscheidung für ein schulisches Betriebspraktikum ist die Wahrung der notwendigen Maßnahmen des Infektionsschutzes sicherzustellen. Hierzu sind ggf. Hygienestandards der Praktikumsbetriebe (z.B. Maskenpflicht) abzufragen und den Erziehungsberechtigten sowie den Schülerinnen und Schülern zur Kenntnis zu geben. Während der Tätigkeit in den Praktikumsbetrieben gelten die dort erforderlichen (ggf. erhöhten) Maßnahmen des Infektionsschutzes für Praktikanten und betreuende Lehrkräfte.

Für den Fall der Aussetzung der Betriebspraktika sind alternative Angebote möglich.

Bezogen auf die Themenfelder „Berufs- und Lebenswegplanung: Einstimmen und Erkunden (P7)“ und „Berufs- und Lebenswegplanung: Erkunden, Entscheiden, und Realisieren/Betriebspraktikum (P11)“ sind konkrete Rahmenlehrplanbezüge zu Betriebspraktika durch andere Formen arbeitsweltlicher Realbegegnungen zu ersetzen.

Es können zum Beispiel Formen der Betriebserkundung durch nachstehende innerschulische Lehr- und Lernangebote abgedeckt werden:

- im Unterricht vorbereitete Interviews von eingeladenen, telefonisch oder per Videokonferenz kontaktierten Expertinnen und Experten / Berufstätigen (mögliche Themen: Betriebsstrukturen, Anstellungsverhältnissen, Beamtentum, Selbstständigkeit, Ausbildung und Studium, Organisation von Privat- und Berufsleben)
- Betriebsstrukturanalysen auf der Grundlage von Recherchen unter Nutzung unterschiedlicher Informationsorte
- Präsentationen und/oder Dokumentationen zu ausgewählten Aspekten der beruflichen Orientierung
- Absolventeninterviews – ehemalige Schülerinnen und Schüler der Schulen werden für Interviews bezüglich der Erfahrungen im Übergang von Schule in Ausbildung bzw. Schule ins Studium (telefonisch, digital) interviewt
- Diskussion von Videos zu Ausbildungsberufen

Der Anbieter „Dein erster Tag“ bietet Schulen deutschlandweit kostenlos digitale Berufserkundungen an. Hierzu werden den teilnehmenden Schulen auf Bestellung Boxen geliefert, die mit VR-Brillen und dazugehörigen Handys ausgestattet sind. Die Mobiltelefone sind mit einer App ausgestattet, in der Schülerinnen und Schüler zu einer großen Zahl von Unternehmen sowie Ausbildungs- und Studienberufen kommentierte 360°-Aufnahmen strukturiert zur Verfügung gestellt werden. Weitere Informationen finden Sie hierzu unter nachstehendem Link: <https://www.deinerstertag.de>

Die Ausbildungskampagne „Elementare Vielfalt“ (ElVi) (Herausgegeben vom Bundesarbeitgeberverband Chemie e.V.) stellt über ihre Website ein breites Informationsportal für Ausbildungsberufe und Duale Studiengänge im Bereich der MINT-Berufe und darüber hinaus zur Verfügung. Besonders schülerorientiert ist hierbei der Ausbildungsfinder aufgebaut, in welchem den Nutzerinnen und Nutzern auf der Grundlage der Beantwortung von Fragen zu persönlichen Fähigkeiten und Neigungen individuelle Berufsinformationsangebote sowie freie Ausbildungsplätze zugeordnet werden. Ergänzt wird dieses Angebot durch ein spielerisches Ausbildungsquiz, dem allgemeinen Finder für deutschlandweit freie Ausbildungsplätze im MINT-Bereich sowie durch digitale 360°-Führungen zu verschiedenen Berufen. Das Angebot ist unter nachstehendem Link abrufbar: <https://www.elementare-vielfalt.de/>

Diese hier angeregten potenziellen Erfahrungen und Unterrichtsgegenstände kompensieren mit Sicherheit nicht die selbstwirksamkeitsförderliche Praxiserfahrung eines eigenen Betriebspraktikums. Mit solchen alternativen Angeboten kann aber hoffentlich einen Beitrag dazu geleistet werden, die Vereinbarkeit der möglichst praxisnahen beruflichen Orientierung mit den ggf. notwendigen Abstandsregeln und Hygienevorkehrungen zur Eindämmung des Corona-Virus zu erhöhen.

6 Hinweise zu Ersatzleistungen für Klausuren, Klassenarbeiten und weitere schriftliche Lernerfolgskontrollen

Für das Schreiben von Klausuren, Klassenarbeiten und weiteren schriftlichen Lernerfolgskontrollen (z.B. in Fächern ohne Klassenarbeiten) kommen folgende Szenarien in Betracht:

1. Grundsätzlich sind die oben genannten Lernerfolgskontrollen in den Präsenzzeiten in der Schule zu schreiben. Für Ersatzleistungen in Form einer "Leistungsfeststellung in anderer Form" gelten unverändert die Vorgaben gemäß VO-GO § 14 Abs. 5 bzw. Sek I – VO § 19 Abs. 3.
2. Sind oben genannte Lernerfolgskontrollen in den Präsenzzeiten aus Infektionsschutzgründen nicht möglich, können auch Räumlichkeiten außerhalb der Schule genutzt werden, die ein individuelles Schreiben ermöglichen und sicher zugänglich sind. Die Aufsicht durch eine Lehrkraft ist dabei zu gewährleisten.
3. Kann auch dies bei einzelnen Schülerinnen und Schülern aus Infektionsschutzgründen nicht realisiert werden, ist auf Antrag und mit Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung eine Ersatzleistung zu ermöglichen. Aus der ärztlichen Bescheinigung muss hervorgehen, dass eine Lernerfolgskontrolle wie unter 1. bzw. 2. beschrieben nicht möglich ist.

Ersatzleistungen aus Gründen des Infektionsschutzes sind Leistungsüberprüfungen, die ohne Absicherung eines festgelegten Zeitfensters im häuslichen Umfeld umsetzbar sind. Es gelten die Grundsätze der Leistungsbeurteilung der jeweils gültigen Schulstufenverordnung, die diesbezüglich rechtlich angepasst werden.

Die Aufgabenstellungen für Ersatzleistungen orientieren sich an folgenden Grundsätzen:

- sie entsprechen dem Anforderungsniveau der jeweiligen Jahrgangsstufe bzw. des jeweiligen Kursniveaus (GK oder LK),
- sie rücken Kompetenzbereiche in den Mittelpunkt der Leistungsüberprüfung, die im häuslichen Umfeld auch tatsächlich überprüfbar sind (sie berücksichtigen z.B. von vornherein, dass Schülerinnen und Schüler Hilfsmittel aller Art nutzen können, bzw. dass die zulässigen Hilfsmittel zur Verfügung stehen),
- sie sparen Kompetenzbereiche aus, zu denen Leistungen im häuslichen Umfeld nicht erbracht werden können oder die Gefahrensituationen hervorrufen könnten (z.B. Experimente in den Naturwissenschaften),
- sie ermöglichen Aufgabenformate und Aufgabenstellungen, die von denen für andere Schülerinnen und Schüler der Lerngruppe im Detail abweichen, aber hinsichtlich des Anforderungsniveaus vergleichbare Leistungen verlangen und eine vergleichbare Leistungsbewertung gestatten.

Schülerinnen und Schüler, die im häuslichen Umfeld eine Ersatzleistung erbringen, müssen eine Selbstständigkeitserklärung in schriftlicher Form abgeben. Wenn für die Leistungsfeststellung eine telefonische Kontaktaufnahme, Videotelefonie oder andere digitale Formate vereinbart werden, müssen Schülerinnen und Schüler dazu eine Freiwilligkeitserklärung abgeben.

Mögliche Aufgabenformate:

- **Projektarbeiten mit schriftlicher Dokumentation**, die z.B. durch andere Personen oder per Post übermittelt werden, wenn eine digitale Übermittlung nicht möglich ist.

Liegt eine Freiwilligkeitserklärung vor, kann eine per Videokonferenz vorgestellte oder digital aufgezeichnete Präsentation die schriftliche Dokumentation ersetzen.

- **Schriftliche Aufgaben**, für die ein definierter Bearbeitungszeitraum (mindestens ein Unterrichtstag) vorgegeben wird. Fachspezifische Vorgaben zum Umfang, z. B. zur Wortanzahl, sind hier

sinnvoll, um die Bearbeitung angemessen zu begrenzen. Die Übermittlung kann durch eine andere Person oder per Post erfolgen, wenn eine digitale Übermittlung nicht möglich ist.

Liegt eine Freiwilligkeitserklärung vor, kann die Abgabe der Aufgaben z.B. per E-Mail erfolgen. Dafür ist vorab eine Abgabefrist festzusetzen und die Abgabe zu bestätigen, z. B. durch eine Lesebestätigung. Nach Abgabe des schriftlichen Teils kann ein mündliches Gespräch, auch in Form eines maximal zehnmütigen Telefonats oder einer Videoschaltung, einen Klausurteil oder Aufgabenbereich einer Klassenarbeit, der nur unmittelbar abprüfbar ist, ersetzen oder ergänzen.

- **Aufgaben für andere Lernprodukte**, die überwiegend nicht in Aufsatz- oder Textform vorzulegen sind (z.B. in Form eines Plakates oder Storyboards, eines Vortrags, einer selbst erstellten Filmsequenz oder eines Strukturbildes). Sie sollten immer durch eine schriftliche Erläuterung des Produktes ergänzt werden.

Die Übermittlung der Ergebnisse erfolgt wie bei Projektarbeiten. Liegt eine Freiwilligkeitserklärung vor, kann nach Abgabe ein maximal 15-minütiges Telefonat oder eine Videoschaltung erfolgen (z.B. zur Begründung der Herangehensweise, Reflexion der Struktur und Beurteilung des erreichten Erkenntniswertes).

Soweit eine Arbeit in einer digitalen Lernplattform erstellt oder eingereicht wird, sind auch diese Formate, wenn sie eingeübt und von den Schülerinnen und Schülern vorher erprobt wurden, zulässig.

7 Anlage

Anlage 1 Aushang zum richtigen Händewaschen, SenBJF

SO FUNKTIONIERTS

HÄNDE GRÜNDLICH WASCHEN



Ärmel hoch und Hände komplett nass machen.



20 bis 30 Sekunden einseifen – auch zwischen den Fingern und an den Fingerspitzen.



Seifenschaum gut abspülen.



Hände ordentlich mit Einmaltuch abtrocknen.

RICHTIG NIESEN UND HUSTEN



In die Armbeuge oder ein Taschentuch husten oder niesen – bei genügend Abstand zu anderen.



Zum Naseputzen ein frisches Papiertaschentuch nehmen und direkt danach in den Mülleimer werfen.



DEN MUND-NASENSCHUTZ KORREKT BENUTZEN



Hände vor dem Aufsetzen und Abnehmen der Maske mit Seife waschen.



Maske beim Aufsetzen, Tragen und Abnehmen nur an den Schlaufen / Bändern anfassen. Der Stoff bedeckt Nase, Mund und Kinn und liegt eng an den Rändern an.



Stoffmasken nach Durchfeuchtung durch Atemluft oder nach einem Tag wechseln. Bis zum Waschen (60°) luftdicht, z. B. in extra Beutel oder Behältnis, aufbewahren.



Einwegmasken (FFP / MNS) nach dem Tragen oder bei feucht gewordener Oberfläche wegwerfen.

Redaktion und Gestaltung: Referat ZS I

Quellen: Musterhygieneplan SenBJF, BZgA Weitere Informationen auf www.infektionsschutz.de

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

beim Berlin